Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

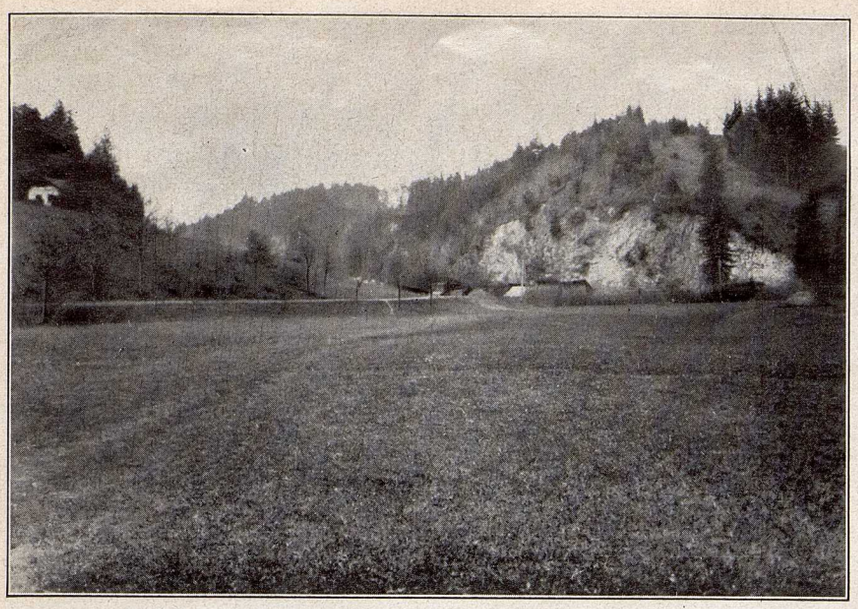

Bild 19. Beginn des Gusendurchbruchs s. Lungitz

vollen Bruchrand gebildet wird, der sich mit einer Länge von über 15 km nahezu geradlinig zwischen den Schlössern Riedegg und Marbach erstreckt. Das Becken selbst wird von tertiären Ablagerungen, vorwiegend Sanden, eingenommen, deren Auftreten längs der Bahnlinie H. Commenda[1]) schon im Jahre 1888 eingehend beschrieben hat.

In der Mitte des Beckens ist das Tertiär besonders schön nö. von Klendorf westlich unterhalb P. 333 in Form weißlicher Sande erschlossen, die stellenweise zu festem Sandstein verkittet sind. Ö. der Gusen herrschen die Sande, angefangen von Bodendorf, bis über Lungitz hinaus fast ausschließlich. Das Gehänge ist hier überaus reich an Rutschungsspuren, die auch dort auf Tertiär hindeuten, wo keine Aufschlüsse vorhanden sind. Ein großartiges Rutschterrain liegt vor allem oberhalb der Haltestelle von Kattsdorf, wo zahlreiche Risse im Boden im Umkreis der großen Rutschungsnische das Fortdauern der Bodenbewegungen erkennen lassen. Unter anderem ist im Graben w. unterhalb vom Wurmthaller zu Weihnachten eine große Rutschung abgegangen, die den Bach auf eine Strecke hingestaut hatte, und kleinere Muren sah man im weiteren Umkreis auch noch an anderen Stellen. Vielfach ist das ganze Gehänge infolge älterer Rutschungen förmlich gewellt, so besonders w. der Bahn in der Gegend s. von Bodendorf oder beiderseits des Grabens w. unterhalb des Wurmthallers. Mit Ausnahme einiger Klippen in der Umgebung der Haltestelle Kattsdorf ist s. von Bodendorf auch in den tiefen Einschnitten der Bäche von Granit nichts zu sehen. Gelegentlich in den Bachbetten auftretende Blöcke bestehen aus Sandstein. Den höchsten Punkt erreichen die Sande in diesem Gebiet mit ungefähr 370 m im Quellkessel s. von Ruchstetten, wo sie ein Stück w. unterhalb der Straße

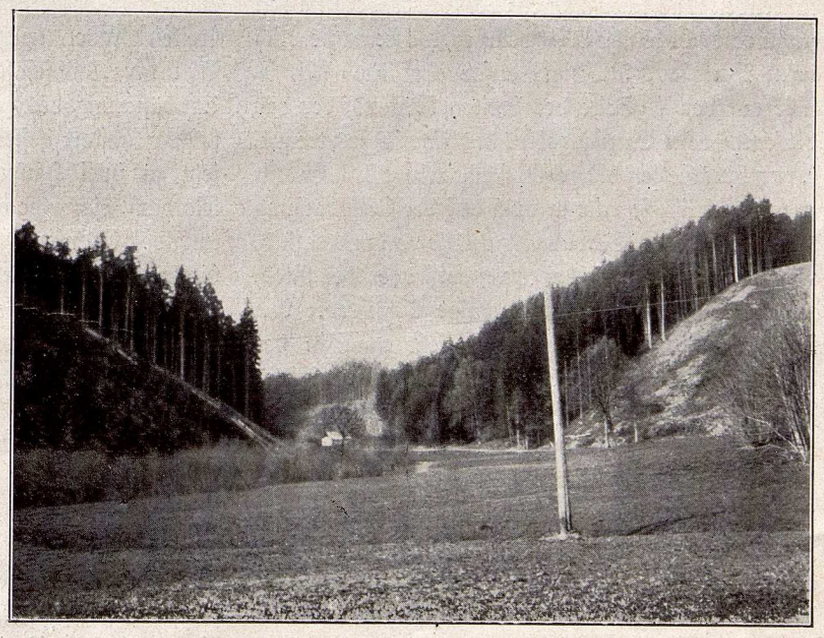

Bild 20. Beginn des Marbachdurchbruchs

[1]) H. Commenda, Geognostische Aufschlüsse längs der Bahnen im Mühlkreise. 18. Jahresbericht des Vereins für Naturkunde in Österreich ob der Enns zu Linz, 1888.